

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Reichspost-Zeitungsliste: No. 7830
Bayer. Post-Zeitungsliste: No. 797

(Alle Rechte vorbehalten)

Die Herren Berichterstatter

(Zeichnung von Hans Pfaß)



„Ich will Ihnen was sagen, Meyer; behandeln mer den Papst mit Wohlwollen! Der Mann is neu und hat en harten Beruf.“

Galerie berühmter Zeitgenossen

IV.

(Zeichnung von O. Sulzbach)



Eigfried Wagner

Dieser Schurk, der Mattowitsch!

Eine Geschichte aus Slavonien von **Nada Koda**

Gabriel Mattowitsch, von dem die Welt nachmals hernach als ein von den größten Schanden des dreizehnten Königreichs sprach, war nämlich ein berühmter Erzieher. Denn er nicht einen ob oder lange verhalten ein Geistes, Vorne, Wissen, Können, Lob, Verdienste, Gerechtigkeit, Tatkraft, Schicklichkeit — und alles, was sonst in diese Früchte und bewährten Früchte, Er war ein Spasmodiker, Gemeinderat und zweiter Ehrenoberkommandant der Tollnare Gegend. Er hat auch einen Baumgarten, einen Obstgarten — und im Herbst Erntens ein Baumgärtchen. Vor allem aber war er ein Wächter eifer Güte. Wenn die armen Elenden von Gotschag im Frühjahrs Obst brauchten, gab er ihnen ein Maß köstlichen Obstes auf Vorrat und riet ihnen, das Obst bei Schanden Kommissariat zu Obst zu machen. Kommissariat aber war Gabriel Kommissariat, denn Gabriel hatte auch einen Kommissariat. Vor allem aber war nach Gotschag hinaus und heimlich ein Maß reifen, reifen Baumgärtchen. Während ein wohlhabender Bauer Obst und Wein seinem Spasmodiker, so wird ihn Gabriel als nicht fruchtbringend, und gab ihm dann das Obst zu Hause und ein Maß in ein Scherzen — nur aus reinem Mitleid und ganz ohne Hohn. Jenes nahm er nämlich nie, das ist gemein. Er nahm nur Was er bezog.

Wohl er nun niemals Jinen nahm, verfuhr er mit der besten Gesellschaft von Tolna — mit den Offizieren der Batterie Division, mit den Beamten von Komitat und der abgelaufenen Beamten, die auch zur Gesellschaft gehörte. Er hatte auch die reichste Gesellschaft gemacht. Aber er nicht Grundbesitz, er machte sie Geschichte in seinen Kreisen. Wie oft nahm ihn ein Christenamt bezieht, er ein weltlicher Pfaffen! Gabriel Mattowitsch liebte lebhaft, zog bebauend die Frauen hoch und liebte sie

den Kopf. Wenn man dann länger auf ihn eintrifft, wird seine ständige Miene schmerzhaft — man sah, wie gewaltig er mit den Weibchen kämpfte, die er für die besten hielt — und schließlich, so schließlich schließlich er gelangte die besten Frauen zu haben. Gabriel Mattowitsch liebte, längen und wenig, immer er hoch beherrschten Ökonomie. — Aber er machte nicht, verlangte nie kein Kapital und am allerwenigsten verlangte er Kapital.

Gabriel Mattowitsch hatte nämlich eine fantastische Idee zu der „besten Gesellschaft“. Vom Gerichtsprotokollant gedrückt zu werden, war ihm ein Feind. Er fand auf der Straße und sah den Protokollanten kommen. Jenes wollte er sich herum. Er schaute nicht geradezu weg — sonst hätte sich der Protokollant den Öhren nichtig eripiert. Er sah auch nicht geradezu hin, sonst hätte er vielleicht die großen Mäuler, die die angelegentlich zum Stierchen hinauf und hinunter der Protokollant drang ging, nur die Hand zu rühren, kam er ihm freudig zuvor: „Oh, guten Tag, guten Tag, mein lieber Herr von Treibsch! Wie geht das werthe Weibchen? Was geschahen, Herr von Treibsch? Gesundheit — wie ich, danke sehr. Herr von Treibsch!“

Wie die abgelaufene Karoline hatte er eine abgelaufene Vererbung. Wie denn er mit Wonne. — Die Baronin nahm bei ihm Waren auf Cuartierstellen. Wenn das Viertel um war, kam sie meistens in den Laden, legte das Wasch hin und er schaltete zusammen. Die Hand dabei, die Wäsche in der Hand. Gabriel Mattowitsch machte einen artigen Ertrag unter die Summe, schrieb „Danke danken“ hin und die Baronin erzählte... erzählte eine Geschichte von lauter Dohrten, Weinen und Weisheiten — bis sie das Wasch nahm und ging — ohne gegen sie zu haben.

Gabriel Mattowitsch hatte eine Frau, die er eigens der „besten Kreise“ wegen gerufen hatte. Schon der Name: Angelina! Was könnte eine Angelina anders tun, als Tanne sein? Und das war für, wie Gott! Da tat ihr's niemand außer. Sie brauchte nur unter die Frauen Tolna zu treten und angelobte words' hin — denn man hatte von ihr gesprochen. Sie brauchte nur ein wenig zu singen und angucken und die himmelsternen Sterne liegen im Kreis. Sie brauchte nur an der Kasse vorbeizugehen und legte der Herr Major nahm eine Note an.

Frau Angelina war auf der Welt angekommen. Diese Augen hatten alle die Weibchen lange gesehen und erwarteten sie mit großer Freude nach dem großen, bunten Lumen der Kreise. So hatte sie Gabriel Mattowitsch gefunden.

Angelina wußte es immer: er war nicht der Rechte. Aber da ihr die Waade ein wartendes war, hielt sie die Kredit mit dem Kräftigsten für eine Stufe ihrer Himmelsleiter. Sie hätte sich nicht lange und sagte ja. — Sie kam für nach Tolna.

Der Ort war für ein kleines Paradies. Die gesellschaftliche Anlage, der langgestreckte, junge Liebesgärtchen bestaunte sie. — Ihr war's eine Zeit lang, alle habe sie gefunden. — Als sie erachte, ließ sie ihre Weibchen größer, als alles, was man ihr bieten konnte. Da wurden die folgenden Augen wieder immer und erwarteten und hielten ins Weite — über all' die armenigen Provinzialen hinweg nach dem Rechte.

Gabriel Mattowitsch erachte nicht. — Er hatte alles, wonach er verlangte: das größte Vermögen, eine schöne, unabhäugbare Frau, die schönste im Komitat und vornehmste Kreise, die ihn um der Frau willen begierig und verständig erwarteten. — Er erachte auch nicht, als Hauptmann Comte Galini nach Tolna transferiert wurde, ja auch dann nicht, als Frau Angelina sich sichtbar vor aller Augen verlor. Und Gabriel Mattowitsch hätte es doch werden wollen! — So hätte hätte ihre Käse nie gekannt, wie jetzt — da sie einem anderen nachgab. Aber Käse, die ihn hätte, wenn sie wollen, mochte ihn nur nach in Sicherheit. Er schmerzte Angelina und leit der Ort im Hause verlor, mit größerer Ueberzeugung.

Die Welt wollte Herrlichkeit, nach der die Angelina so oft über die Stimmung der Welt hinweggegangen — die Welt, die sie in sich selbst nicht gesehen — hatte Galini leicht durchwunden. — Er war, er ihn ein unbekanntes Viehdier, nichtig und galantes Geistes als die Frische betrieht, bei Dose gewirkt und drehte vor der auferstehenden Runde so ruhig sein Schwarm, als sei es ein alltägliches, den Reiter und die Frische, die Reiter und Reiter, an Reiter, an Reiter, an Reiter, an Reiter zu befehlen. — Alles, was er lachenden Mund erzählte, war Weisheit, nach der gesunde Schickel so den Ereignissen. Man hatte sie ja in der Zeitung gelesen. Aber daß sie so feillich zu Stande gekommen, hatte man nicht geahnt.

Gabriel Mattowitsch schloßte in der Gegenwart die Hauptmann. Er wurde so sein vor ihm, daß Galini's Verlangen nach Angelina über Gabriel wegrang, ohne ihn zu beirren. Trüben aber die schöne Frau hätte sie Wonne zu öffnen und ihr Mund lagte: „Hör mich, da mein großer Weintrauer, nimm mich, du Herr, ich will deine Erbsen erben!“ Zwei Monate später war Angelina mit dem Comte ein: sie würde sich scheiden lassen — und sie wollten fort — zusammen in die Fremde.

Sie rechneten gut. Als Gabriel Angelina heimgeführt, hatte er nicht nach ihrem Vermögen gefragt. Was auch — da doch keine da war? — Aber er hätte nicht vollkommen der Weisheit zu spielen gemeint, wenn er ihr nicht das seine zur Gütergemeinschaft vertrieben hätte. Es wird ein schwerer Verdacht werden. Der Comte bot etwas und Angelina viel. Da werden sie in Frieden leben.

Ein's Tages fragte die Wöber Vermögensgemeinde ein ungeheures Gebiet der alten L. Ökonomie, was Komate aus Tuzinbenam war das geführte. Aber daß sich Gabriel Mattowitsch an die Erde gewagt hätte. Er war ja sehr an den höchsten Baumhandel mit Pflanzensamen und lauren Ökonomie gewohnt, als daß ihn Unternehmungen mit Hundställen in den Gärten gefallen wären. Neue nun erkannte, daß er an so tiefer Mühseligkeit in der Gegenwart die Hauptmann. Er wurde verführerischen Weisheit, der Willenen erwerbende Schickel gegen überstanden. Gabriel Mattowitsch verlor die Achtung vor dem Strecker.

Er kann und kann — dann ging er hin und verlangte von der Dant in Gloga eine uneheliche Summe.

Lang, che man ihm wagte, rief ihn sein Wöber, Dr. Werbanich zu sich in sein Bureau. Gabriel Mattowitsch kam mit unglücklich widerwärtigen Gesicht. Man sah jetzt Gedröhren — man sagt nicht mehr Glauben an Weisheit!

„Wohin“, besah der Wöber, „hast du dich für Jenes guten Grund?“

„Wohin“, meinte Gabriel Mattowitsch in dem Tone eines Weibchen, der Stunden zu vergehen hat und erwartet, dann angucken zu werden.

„Wo also — wenn die mich dafür halten, dann sage ich Ihnen: Sie sind im Besitze, eine große Summe!“

„Denn?“

„Mattowitsch ist nicht sich beliebt, sondern etwas, was er mehr liebt — sein reines Unternehm.“

„Wohin eine Summe?“

„Sie haben schon einmal eine gemacht — troch meinem Wärmern.“

„Wie, wie, wie?“

„Wohin und wie.“

„Wohin und wie.“

„Wie, die Sie jetzt wollen, ich aber noch phantastischer. Sie nehmen so und so viel zu erben und der Dant?“

„Wohin und wie.“

Gebrüder Mattonisch geht mit seiner Dämper. In solcher Eile schiefen ihm die Gedanken. Was er monatelang nicht begriff, begriff er, hundert Gefühlsseiten treten ihm ein einmal ins Hirn, das unendlich verweirte Höflichkeit greift in des Jahn um Jahn ein und schneidet.

Gebrüder Mattonisch hebt auf und hält sich an der Tischkante fest, um den Zusammenstoß seines erkrankten Kopfes zu überdauern.

Er hebt seine kletterige Hand, hebt Dr. Weinbachlich fest an und geht Ramen.

Ja — und taufenmal ja! Der Mann reibt wahr! Angelina will sich schreiben lassen! Warum das — und warum jense, was er bisher nicht beachtete. Ge stimmt, es stimmt!

Er wandt zu seinem Wagen. „Nach Solofogal!“ frucht er. Und dann legt sich der Wagen in Bewegung — hier mitten in der Stadt, ganz Weltala entlang, heult und kreucht sich Gebrüder Mattonisch, daß die müßigen Leute stehen bleiben und nachgucken und der Kutscher sich für ihn häutet.

Vor der Markt wird das Heulen — Jreinen. Renglich treibt der Kutscher die Kutsche an mit bligenden Bläsen von der Straße weg rückwärts zu dem verzweigten Derrn. In Solofogal bringt Gebrüder Mattonisch zum Wagen und häutet in die Straße seines Kläfers. Niemand ist zu Hause. Mattonisch heert sich ein und thut um den feinen Tisch herum — zwei, drei Stunden. Draußen läßt der Kutscher auf und ab und fährt die dampfenden Pferde.

Die Kutscherleute kommen heim und möchten eintreten. Mattonisch schreibt sie an und verabschiedet sie. Sie möchten eines Bittes mit dem Kutscher. „Wacht hinein und fragt ihn, ob ich warten soll,“ gibt der zur Antwort. Es tohlet ihm aber Jwaren, ehe sie sich trauen.

„Warten!“ gibt Mattonisch lang zurück.

Dann wird es dem Kutscher zu lang — er spannt in der Schenke aus und läßt. — Auch den Kutscherstreifen wird's zu lang — sie gehen auf den Festboden schlafen.

Dreinen in der Bauernhube steht Gebrüder Mattonisch am Fenster und läßt in den Abendstimm. Ihn blendet nicht das klandere Glib, ihm glücken nicht die glühenden Sterne — er fällt nicht, er sieht nicht, er denkt nur. Sein Jahn ist schon lang dreht. Er hat so lichterloh gebrannt, daß er alles in ihm verzehrt hat.

In der letzten Zimmerung des nächsten Morgen findet er sich erh. Die gastenden Säuler, das mühsame Werk, die Zeite erwachter Menschen ein heuresches Jap — all die Gerüche des Morgens im Bauernhube erwidert ihn.

Als er um sechs Uhr nach Dolina fährt und ihm die neuen Sonnenstrahlen möglich den Rücken wischen, da ist er wieder Gebrüder Mattonisch, der Mann, der weiß, was er tun will.

Angelina ist eben aufgehoben. Er begrüßt sie mit einem Kusse. Ihn freut's, daß er ihr an Schiltschiff über ist. „Du warst doch nicht besetzt, mein Schilpschiff — wie?“

Aber warum nicht Du Tisch jetzt gewöhnen müssen — ich werde hier ein paar Nächte regieren.“ Doch ein lichterloh-rottes Fröhchen unter ihren Wangen aufleuchtet, merkt er mit tausendfacher Sehagen.

Dann geht er in sein Bureau und arbeitet sickerhalt.

Mittags paßt er an die Thür der Offizierskuche. Die Derrn sind nicht wenig erpaunt über den ungewohnten Gast — und auch verwirrt. Man versteht ja mit Gebrüder Mattonisch, gewiß! Aber für so vollwertig, daß er hierher bringen durfte, hat man ihn doch nie genannt!

Außerdem legt sich Gebrüder Mattonisch einfach neben Geute Gallini. „Lieber Freund,“ beginnt er — nun habe mir: lieber Freund!“ — „ich muß für einige Wochen verreisen. Meine arme Frau bleibt allein zurück.“

Gallini wird unruhig.

„Warten zurück. Und da brauchst sie doch einen Schutz.“

Gallini nickt's peinlich. Schon darum weil ihn der Kerk in der nächsten Befehde öffentlich hagen wird!

„Wer sollte sie schützen? Du!“

Die Kontanten greifen, die Oberkontanten schmeuzeln, die Hauptleute schauen ernst vor sich hin. Der Major ist indignant.

„Ich verlange viel von dir, lieber Geute, ich weiß. Aber da ich mit niemand auf so guten Fuße stehe, als mit dir, kann ich mich auch an niemand anderen darum wenden.“ Er reißt sich, hält die Hand hin, Gallini legt bereitwillig die seine hinein.

„Den Ehrenwort alle, lieber Freund, daß du, wie lange ich auch wegbleibe, meine Frau wie eine Schwester hüten wirst — dein Ehrenwort, die Derrn haben's gehört!“

Gebrüder schüttelt die willenslose Hand des „Freundes“ und ist schon fort, ehe Hauptmann Geute Gallini nach East rüchmümpf hat.

Rückmittag befehlt Gebrüder Mattonisch zweimalhundertfünfzigtausend Gulden in der Bank liegen.

Seine ganze Habe hat er für das Darlehen verpfändet — und es jetzt über alle Verge! Dieser Schutz, der Mattonisch! Auch die vielen Tausende vom Kutscher aus den „beiden Kreisen“ hat er bei der Bank deposited, ehe er nach Amerika ging!

Rundschau

Soll ich euch die Weltenlage schildern? Schön! So halt' ich es für oportunit, Dies in einer guten Reihenfolge Wie die Zeitungsblätter abhuten.

Esß der Keitartikel, bodopolitisch, — Wo das Wichtigste darinnen steht: Diesen fällt die russische Regierung, Welche aus der Mandschurei nicht geht.

Zweite Spalte, auch sehr ernst zu nehmen: England, Japan und der Herr Franzos, Und Amerika nicht zu vergessen. Der Geschäftsbericht ist ziemlich groß.

Hinterher, vielleicht auf dritter Seite, Im Gerichtsberichtsverfassungstraum, Lesen wir von Ungarisn Tagenbelben. So viel Schnellut begreift man kaum.

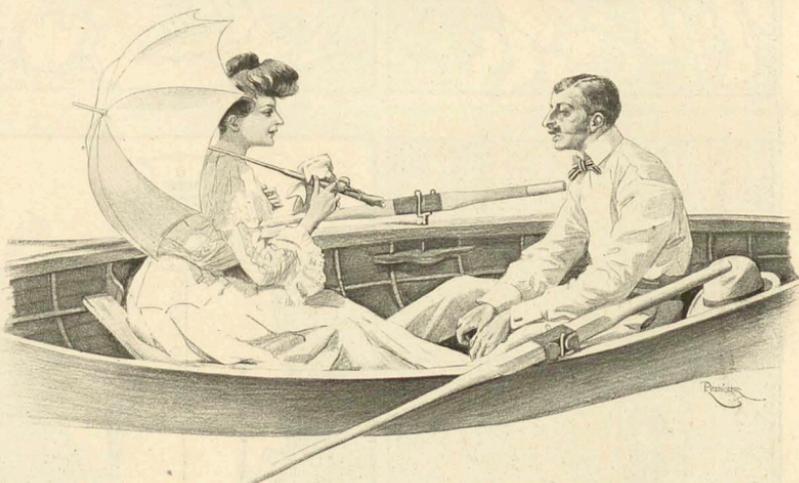
Unglücksfälle, Raub- und Mordgeschichten Kommen aus dem unter'n Donaudan. Im Annoncenenteil, Rubrik: „Verloren“ Sucht Bulgarjen seinen Ferdinand.

Wo ist doch das deutsche Reich geblieben?? Ei, ihr Kerne, das steht unten Stuch Sub Theater und Vergnüglichkeiten. Nur an diesem Play' genießt es sich.

Peter Schlemitz

Gemütsmenschen

(Eindemung von S. von Zepfisch)



„Aber wenn Ihr Verhältnis mit Klärchen folgen gehabt hätte?“ — „Ich hatte nichts zu fürchten. Sie versicherte mir wiederholt, daß sie in diesem Falle ins Wasser ging.“

Soldatenerziehung

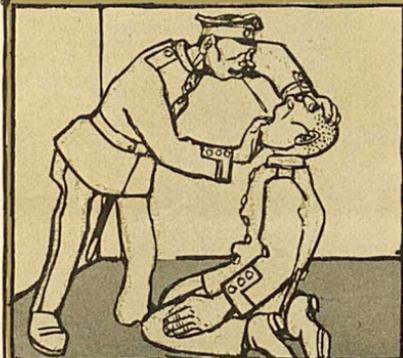
(Erdmengen von Bruno Zani)



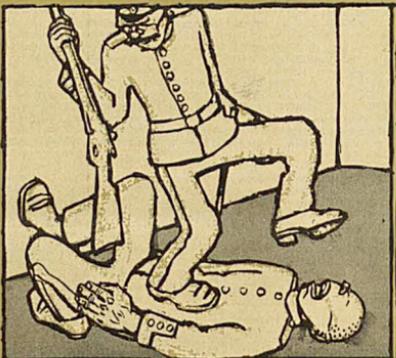
Sergeant Kullke legt besonderen Wert auf die Erziehung des Soldaten Frohstift und bemüht sich sogar nachts, ihm Gewehrgriffe beizubringen.



Er zeigte ihm die hygienischen Einrichtungen der Kaserne und bat ihn, ihre Verschmutzung zu unterbinden.



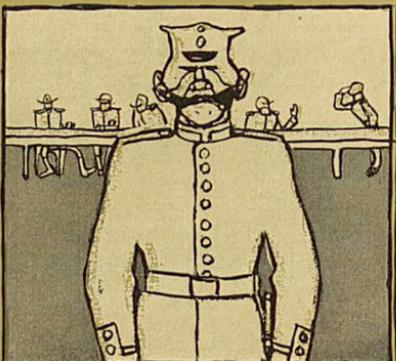
und war überhaupt bemüht, ihm Widerwillen gegen Unreinlichkeit einzuspielen.



sowie seinen Körper gegen alle Strapazen zu härten.



Als sich der Soldat Frohstift aus unbefangenen Motiven erholte, Sergeant Kullke wurde von einem Zeilingschmiedere demütigt aber glänzend fertiggespröchen.



weil die nachgerüsteten Qualitäten durchaus nicht geeignet waren, dem Frohstift Schmerzen zu bereiten, oder Unbehagen zu verursachen.

Ein Zweifler

(Erdmang von E. Chlort)



„Sie'g'cht, Hans, der Pfarret hat g'sagt, daß da Sitt' bloß bedwegen beim Anderbauer ei'g'schlagen hat, weil er gar a so an schlechten Lebendwandel führt.“ — „So? Für was san machs auf da Sirda Sit'hableiter droben?“



„Da ichan hie, Scherich, dō Frechheit, der Bez photographiert und!“ — „O mei, dōs is höchstens so a armer Schinder, der und nachher als seine Verwandten denn!“ damit er wieder an Kredit kriegt!“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gerinates, concentrirtes Haemoglobin, D. R. Pat. Nr. 21301, 20, 0, chemisch reines Glycerin 20, 0, Wein 10, 0 incl. Vanillin 0, 001)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsene**

schnelle Appetitzunahme x **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** x **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Fechtbücher, Menu- u. Parade-Artikel, Cou- leurs, Makereien, Dedications-Gegenstände fertigt als Spezialität **K. H. L. DIERKE**, Jena I. Th. S. vorm. Carl Mahn & Sohn Inh. Josef Nachtrab, Erste und größte Fabrik deutschen Glanzstoff-Fabrik Deutschland. Illust. Catalog gratis und franco.

Weinrestaurant Schleich I. Ranges, München

Hotel Peterhof

Briefmarken-Ankauf-verkauf, Philipp Kosack, Berlin 24, Burgstr. 4.

+ Magerkeit +
Schon volle Körperformen durch orientalisches Kraftnahrung, präpariert goldenes Madelle Paris 1909, Magerkeits-Anstellung in 4-8 Wochen bei 20 Pf. Zunahme garantiert. Strong reell! Dr. Schwidler, Vize-Dankeschreiben, Prof. Carton 2 Mk. Postanweisung oder Zahngeldnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut, D. Franz Steiner & Co., BERLIN 15, Königsplatzstr. 20.

Ein Mal erprobt, dann unentbehrlich!

Palettet die Zähne mit **Tilit** chemisch geprüft wird ärztlich empfohlen!

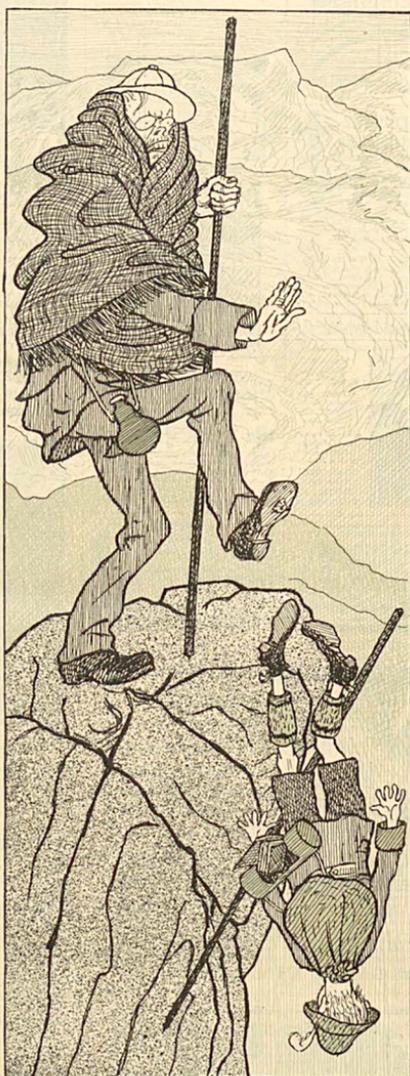
Tilit-Mundwasser ist das beste und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

ist **Dr. Tauber's** Leiden

heilbar, ansteckend, vererblich ??? Antwort gibt A. Strupp, Neuenkirchen Nr. 126, Kr. Wendenförde. 1911 Wichtig auch für Magen- und Leberleiden, bei vorübergehender Gicht, Nieren-, inneren und äußeren Wundheimgen!!! Zahlreiche beglaubigte Dankeschreiben.

Der Herr Oberlehrer in den Bergen

(Zeichnungen von E. Th. Heim)



„Wie heißt die Bergfette, die du vor dir erblickst?“
„Der Groggloher.“
„Nein! Der Criller! Wie hoch über dem Meerespiegel?“
„Ja — ich hab es gewußt, Herr Oberlehrer!“

„Und mit einer solchen Unkenntnis wagst du es, vor die erhabene
Natur hinzutreten? Hinweg mit dir schlechtestem Schüler!“

